



Wahlen

Seite **2**

EL-Heimtaxen

Seite **3**

Covid-19

Seite **4**

Der VLG führte die Generalversammlung absolut Corona-konform durch.

Aktuelle Situation

VLG – nicht nur – im Corona-Modus

Der Umgang mit der Pandemie ist für den Verband Luzerner Gemeinden VLG und seine Mitglieder eine grosse Herausforderung. Genauso wichtig sind die Ergänzungsleistungen, die Umsetzung der AFR 18 oder die neue Legislaturperiode, wie sich an der Generalversammlung des VLG in Sempach gezeigt hat.

Die Corona-Pandemie ist für die Gemeinden, ihre Behörden und die kantonale Dachorganisation allgegenwärtig – und sichtbar: An der Generalversammlung in der Festhalle Sempach wurde der Abstand von 1,5 Meter zwischen allen Stühlen eingehalten.

Ist so die neue Normalität?

Das Bild war ungewohnt, dürfte aber einen Hinweis auf die neue Normalität sein. «Der Vorstand hat sich entschieden, die Generalversammlung physisch durchzuführen, weil nur so direkte Ge-

spräche unter unseren Gemeindebehörden möglich sind», sagt VLG-Geschäftsführer Ludwig Peyer.

EL-Grenzen und AFR 18

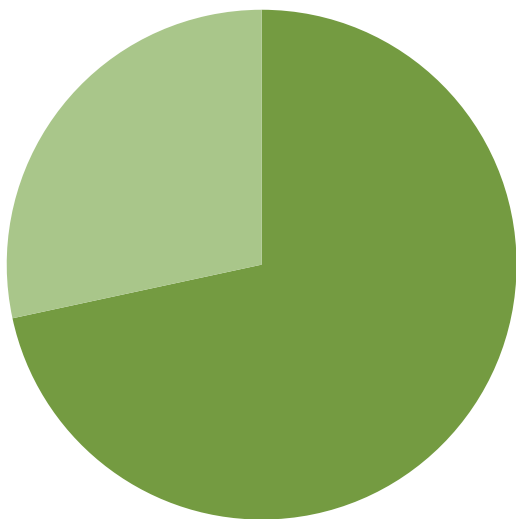
VLG-Präsidentin Sibylle Boos machte deutlich, dass sich nicht alles um Corona drehen darf. Intensiv habe der Verband mit dem Kanton an einer Lösung für die Obergrenze bei den Heimtaxen gearbeitet. «Dem VLG war es wichtig, dass eine solidarische Finanzierung zustande kommt.» Dieser Anspruch konnte erfreuli-

cherweise erreicht werden (Seite 3). Viel zu reden gibt nach wie vor die Umsetzung der AFR 18. Der VLG ist über die Entscheide des Bundesgerichts froh, «weil jetzt vieles geklärt ist.» Der VLG werde aber den Dialog mit den kritischen Gemeinden fortführen. Schliesslich beschäftigt sich der VLG mit der eigenen Strategie.

Die Teilnahme von Stadtpräsident Beat Züsli an der GV wurde als positives Signal Richtung Wiedereintritt der Stadt Luzern gewertet (Seite 6).

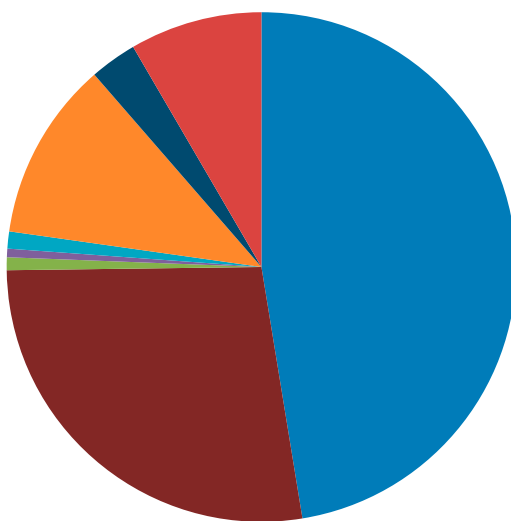
Statistik

Facts & Figures zu den Neuwahlen in den Gemeinden



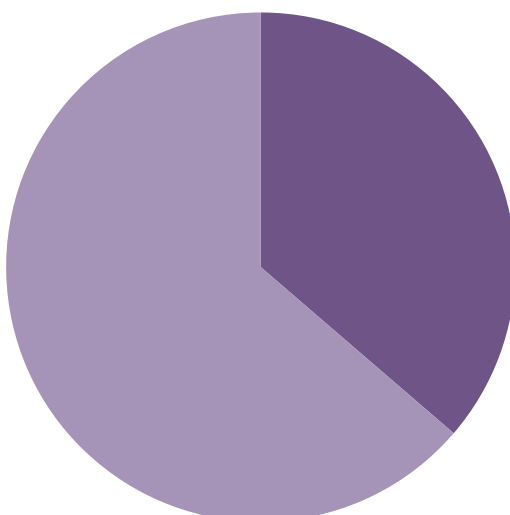
Bisherige/Neue

- 72% Bisherige
- 28% Neue



Parteizugehörigkeit

- 48% CVP
- 27% FDP
- 7% SVP
- 3% SP
- 1% GLP
- 1% Grüne
- 1% IG
- 11% Parteilos



Geschlecht

- 64% Männer
- 36% Frauen

«Nach einer guten Vorbereitung durch meinen Vorgänger und der Einführung durch die Bereichsleitenden bin ich mit Freude an der Arbeit. Respekt habe ich vor der Anforderung, stets das Richtige im richtigen Moment zu tun.»



Astrid David Müller
Gemeinderätin SVP
Horw
Seit 01.09.2020
im Amt

«Ich gehe die herausfordernden Aufgaben mit Respekt und Herzblut an. Als Teamplayer freue ich mich auf die kollegiale Zusammenarbeit im Rat und in der Gemeinde. Mein Ziel ist es, soziale und grüne Ideen zu verwirklichen.»



Ingbert Kaczmarczyk
Gemeinderat SP
Geuensee
Seit 01.09.2020
im Amt

«Der Start war geprägt von gesundem Respekt und Vorfreude. Weiterhin begleiten mich wertvolle Gespräche mit den Ratskolleginnen und den Ratskollegen und Mitarbeitenden. Mein Fokus liegt nebst vertraut werden auch auf einem guten Selbstmanagement.»



Sabine Beck-Pflugshaupt
Stadtpräsidentin CVP
Sursee
Seit 01.09.2020 im Amt

Erfolgreicher VLG bei EL-Heimtaxe

Der Verband Luzerner Gemeinden VLG und der Kanton haben sich bei der Auseinandersetzung um die Heimtaxen bei EL-Empfängern geeinigt. Der VLG hat hart gekämpft und viel erreicht.



Markus
Kronenberg
Bereich Finanzen
Vorstand VLG

gazette «... und plötzlich geht es schnell.» **Trifft das Sprichwort bei der Lösung um den EL-Knatsch zu?**

Markus Kronenberg: Es war von Anfang an ein sehr ambitionierter Zeitplan für die Lösungsfindung. Wenn alle ein Ergebnis wollen, geht es auch in der Politik ab und zu schneller. Es wurde in sehr kurzer Zeit grosser Aufwand bei den involvierten Personen betrieben.

Der VLG hatte angekündigt, in der Task Force des Kantons eine Kostenbeteiligung oder Gegenfinanzierung einzufordern, sobald die Mehrkosten bekannt sind. Hat er das gemacht?

In verschiedenen Verhandlungen mit Stadt und Kanton wurde vom VLG hartnäckig eine Beteiligung an den Mehrkosten gefordert. Dieses Ziel konnte erreicht werden. Bei dieser Lösung ist vorge-

sehen, dass die Stadt Luzern und der Kanton je zwei Millionen Franken an die zusätzlichen Kosten im Jahre 2020 bezahlen. Darüber müssen beide Parlamente noch befinden. Bei der Stadt rechtfertigt sich ein Beitrag, da sie von den neuen Taxgrenzen mit einem substanziellen Betrag profitiert.

Auf was haben sich Kanton und Gemeinden nun geeinigt?

Auf ein 3-Phasen-Modell (siehe Box). Aus meiner Sicht konnte eine ausgewogene Lösung erarbeitet werden. Dies zeigt sich darin, dass an der gemeinsamen Arbeitssitzung der Bereiche Finanzen und Soziales des VLG das Verhandlungsergebnis positiv beurteilt wurde.

Wer geht als Sieger vom Platz?

Wenn überhaupt von Siegern gesprochen werden muss, sind es

die Ergänzungsleistungsbeziehenden, die nicht mehr auf die Sozialhilfe angewiesen sind. Es mussten alle involvierten Personen Hand zu einer akzeptablen Lösung bieten.

Was heisst die erarbeitete Lösung für die einzelne Gemeinde?

Die im Kanton Luzern bisher festgelegte EL-Taxgrenze für Personen in Heimen war offensichtlich zu tief. Als diese festgelegt wurde, war ich noch nicht im Amt. Wie man darauf kam, kann ich somit nicht sagen. Wenn ich mich umhöre, war vielen bewusst, dass die Taxe zu tief ist. Die neue Regelung führt dazu, dass die meisten Gemeinden einen höheren Beitrag an die Ergänzungsleistungen bezahlen müssen. Dafür wird in ein paar wenigen Gemeinden die Sozialhilfe entlastet. Aber selbstverständlich zahlt niemand gerne mehr Beiträge.

Das vereinbarte 3-Phasen-Modell

Kanton und Gemeinden haben sich auf das folgende 3-Phasen-Modell geeinigt, das aber noch vom Kantonsrat genehmigt werden muss.

Phase 1

Die EL Taxe wird auf den 1.1.2020 vom Regierungsrat rückwirkend auf 179 Franken festgelegt. Kanton und Stadt Luzern sollen sich mit je zwei Millionen Franken an den Mehrkosten beteiligen.

Phase 2

Ab 1. Januar 2020 bleibt die Taxgrenze für zwei Jahre nach wie vor bei 179 Franken. Die Gemeinden tragen aber nur die Kosten bis zu einem Betrag von 165 Franken solidarisch. Die darüber liegenden Kosten müssen von den einzelnen Gemeinden getragen werden. Es handelt sich um eine gesetzliche Übergangslösung ohne Vernehmlassung.

Phase 3

Im ordentlichen Gesetzgebungsprozess im Jahre 2021 wird die langfristige Lösung ab 2023 und Folgejahre vorbereitet.

Wie Gemeinden mit Covid-19 umgehen

Wie haben Sie Covid-19 bis jetzt in Ihrer Gemeinde erlebt?

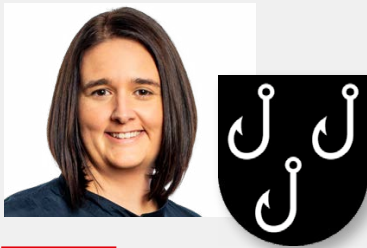
Welchen Einfluss hat Corona auf das politische Leben?



Hochdorf
Lea Bischof-Meier
Gemeindepäsidentin

Als grosse grosse Herausforderung für die Gemeinden. Hochdorf war organisatorisch gut vorbereitet, der Krisenstab der Gemeinde Hochdorf hat seit Februar regelmässig getagt und die notwendigen Entscheide getroffen. Die gesamte Verwaltung, die Dienststellen und die Schule waren gefordert und betroffen. Ein Helfer-Pool ist aufgebaut worden.

Das politische Leben ist erschwert. Sitzungen fanden nur mit höchsten Schutzvorkehrungen und mit der nötigen Distanz statt. Keine direkten Begegnungen und Gespräche mit der Bevölkerung. Die Abstimmung vom Mai ist auf den September verschoben worden. Erstmals ist die Orientierungsversammlung per Livestream übertragen worden.



Emmen
Ramona Gut-Rogger
Gemeindepäsidentin

«z'ämme dor krise» hat zahlreiche Emmerinnen und Emmer sowie viele Vereine dazu bewogen, sich solidarisch zu engagieren: Einkäufe und Entsorgungen erledigen, nachbarschaftliche Unterstützung bei der Betreuung der Kinder im Home-schooling und Plakate zum Dank ans Pflegepersonal in den Betagtenzentren sind nur einige Beispiele.

Die öffentliche Meinungsbildung im Vorfeld der Wahlen von Gemeinderat, Einwohnerrat und Bürgerrechtskommission Ende März verstummte innert kürzester Zeit. Einzig die Plakate am Strassenrand und die Werbung in den sozialen Medien blieben in diesem stillen Wahlkampf übrig. Auch das Parlament tagte erst im Juni 2020 wieder.



Neuenkirch
Kari Huber
Gemeindepäsident

Das gesellschaftliche Leben stand praktisch still. Auf private Initiative hin wurde die «IG – Gemeinsam schaffen wir das!» gegründet. Dank vieler Freiwilligen konnten grössere und kleinere Hilfeleistungen schnell erbracht werden. Zusammenhalt und Disziplin waren beeindruckend. Das aktive Dorf- und Vereinsleben wird zunehmend vermisst.

Gemeinde-, Orientierungs- und andere Versammlungen wurden abgesagt. Die Meinungsbildung zu Sachgeschäften und Wahlen war schwieriger. Auch die Arbeit der politischen Parteien war herausfordernd, sie ist quasi eingeschlafen. Für den Gemeinderat war es schwieriger, den Puls der Bevölkerung zu spüren, der Direktkontakt fehlte.



Entlebuch
Vreni Schmidlin
Gemeindepäsidentin

Die Bevölkerung reagierte mit grossem Respekt sowie mit viel Hilfsbereitschaft und Solidarität untereinander. Die verordneten Schutzmassnahmen wurden diszipliniert eingehalten. Dank guter Zusammenarbeit von Gemeinde, Führungsstab, Ärzten, Schule und Bevölkerung konnte der Alltag «fast normal» aufrechterhalten werden.

Versammlungen und grössere Sitzungen wurden abgesagt oder digital durchgeführt. Der Verzicht auf die Orientierungsversammlung zur kommunalen Urnenabstimmung Ende Juni wurde von Bevölkerung, Kommissionen und einzelnen Parteien schwer kritisiert. Eventuell hat dies die Ablehnung der Kreditvorlage für den neuen Werkhof bewirkt.

Hat Ihre Gemeinde lokale Wirtschaftsförderung gemacht?

Förderung der Wirtschaft und des regionalen Gewerbes sind für die Gemeinde grundsätzlich zentral. Ein Aufruf für regionales Einkaufen ist im Infoorgan der Gemeinde eingeleitet worden. Die geplanten Investitionen sind alle ausgelöst worden. Die konkreten Auswirkungen von Covid-19 auf Gewerbe und Bevölkerung werden laufend verfolgt.

Nach Möglichkeit wurden Sanierungsarbeiten vorgezogen und geplante Projekte forciert. In Zusammenarbeit mit dem Gewerbeverein wurde die Plattform «emmen hilft» lanciert, um Dienstleistungen des Emmer Gewerbes online zu publizieren. Im Emmenmail wurden Gewerbetreibende und deren Herausforderungen porträtiert.

Verschiedene Anschaffungen und Aufträge, die im Budget erst in der zweiten Jahreshälfte vorgesehen waren, konnten vorgezogen und unmittelbar in der ersten Phase der Covid-19 Zeit ausgelöst und umgesetzt werden. Es haben auch private Unternehmungen kreative Ideen entwickelt, wie Einkäufe beim lokalen Gewerbe gefördert werden können.

Durch verschiedene gemeindeeigene wie auch private Bautätigkeiten lief die Wirtschaft im Baubereich auf Hochtouren. Die Sanierung des Schulhausplatzes konnte geradezu bei idealen Bedingungen in Angriff genommen werden. Zur Unterstützung des Detailhandels hat die Gemeinde besondere Einsätze im Umfeld der Schule mit Gewerbegutscheinen belohnt.

Welche Lehren ziehen Sie aus der Pandemie-Situation?

Der Krisenstab hat sich bewährt, ebenso die erarbeiteten Schutzkonzepte. Wichtig ist Ruhe zu bewahren, umsichtig zu entscheiden und zu kommunizieren. Verunsicherungen sind aufzufangen. Ausreichender Vorrat an Desinfektionsmitteln und Masken muss sein. Gemeindeverwaltung und Schule haben auch im Lockdown funktioniert.

Die Coronakrise hat Stärken und Schwächen der internen Prozesse und der Unternehmenskultur innert kürzester Zeit aufgezeigt und Entwicklungsschwerpunkte für alle transparent gemacht. Jetzt gilt es, diese Entwicklungen gemeinsam voranzutreiben, indem gezielte Projekte lanciert und zum Mehrwert aller Beteiligten umgesetzt werden.

Die Führung in der Krise hat sich bewährt. Auch in Zukunft wird der «Krisenstab» personell so klein wie möglich, aber so gross wie nötig sein. Wichtig sind kurze Informations- und Entscheidungswege. Die laufende Information der Bevölkerung über verschiedene Kanäle ist extrem wichtig. Aktuelle Informationen schaffen Vertrauen.

Die Einhaltung der Schutzmassnahmen scheint mir das Wichtigste zu sein. Diese soll weiterhin höchste Priorität haben. Sitzungen könnten künftig vermehrt digital durchgeführt werden. Auch die Wichtigkeit der Digitalisierung des Verwaltungsbetriebs wurde erkannt und soll in nächster Zeit weiter gefördert werden.

Wie blicken Sie dem Herbst und dem Jahr 2021 entgegen?

Die Gemeinden haben Vorbildfunktion, die Schutzkonzepte sind einzuhalten. Wir sind achtsam und parat für Schritte wenn nötig. Grössere Netzwerkanlässe und Apéros mit der Bevölkerung wie auch der traditionelle Herbstmarkt finden nicht statt. Wie alle hoffen wir, dass sich das Leben Schritt für Schritt im Laufe von 2021 normalisieren wird.

Die finanziellen Auswirkungen von Covid-19 für die Gemeinde Emmen sind gravierend und werden Emmen weit über die Pandemiebewältigung hinaus beschäftigen. Die ressourcenschwache Gemeinde wird einmal mehr durch tiefere Steuereinnahmen und gleichzeitig aber auch hohe Sozialleistungen doppelt belastet.

Aus Angst vor Covid-19 alle Veranstaltungen zu verbieten, wäre falsch. Wichtig ist, dass unter Einhaltung der Sicherheitsmassnahmen eine gewisse Normalität zurückkehrt. Sportliche, kulturelle und gesellschaftliche Anlässe sollten wieder möglich sein. Gerade in schwierigen Zeiten sind zwischenmenschliche Beziehungen besonders wichtig.

Eine Info-Veranstaltung Ende August und die Gemeindeversammlung anfangs September haben, unter Einhaltung der entsprechenden Schutzmassnahmen, beziehungsweise mit Maskenpflicht, stattgefunden. Wir sind bestrebt, grösstmögliche Normalität zu leben. Die grosse Anspannung bleibt. Was wird noch kommen?

Generalversammlung VLG

Neue Köpfe und neue Perspektiven

Neue Köpfe haben ihre Arbeit im Vorstand des VLG aufgenommen: Claudia Rösli für Oskar Mathis und Martina Winiger für Matthias Kunz. Neue, hoffnungsvolle Perspektiven für den Wiedereintritt der Stadt Luzern in den VLG vermittelte Stadtpräsident Beat Züsli.

VLG-Präsidentin Sibylle Boos konnte 58 Delegierte (Stimmpotential von 310 Stimmen) zur Generalversammlung begrüßen.

Wechsel im Vorstand

Oskar Mathis hat nach seiner Demission als Gemeinderat von Horw den Rücktritt im VLG eingereicht. Er leitete seit 2014 den Bereich Gesundheit und Soziales und gehörte dementsprechend dem Vorstand an. Laut Sibylle Boos hat Mathis das linke Spektrum des Kantons Luzern gut abgedeckt und sich immer als Bindeglied des VLG zur Stadt und Agglomeration verstanden. Der Zufall will es, dass seine Nachfolgerin im Gemeinderat Horw – Claudia Rösli von der Linie 20 – auch die Aufgaben von Mathis im VLG übernimmt.

Die zweite Mutation musste die Generalversammlung nur zur Kenntnis nehmen: Es ist das sta-

tutarisch festgeschriebene Vorrecht des Gemeindeglieders und Geschäftsführerverbandes, ein Mitglied in den Vorstand des VLG zu delegieren. Seit 2016 war dies Matthias Kunz, Hergiswil. Die Präsidentin würdigte ihn als «gewissenhaft und fleissig, eben typisch Gemeindeglieders». Sie dankte ihm für die Aufbauarbeit im neuen Bereich Prozesse und Informatik. Seine Nachfolge tritt Martina Winiger, Gemeindeglieders in Wikon an.

Minderheiten ernst nehmen

Die GV genehmigte die traktandierten Geschäfte. Dazu gehörten die von Vizepräsident und Finanzchef Beat Bucheli erläuterten Finanzvorlagen: die Jahresrechnung 2019, der Mitgliederbeitrag 2020 (Pro-Kopf-Beitrag von CHF 2.35), das Budget 2020 und den Finanzplan. Zustimmung fand eine kleine Statutenänderung.

Sie ist vor dem Hintergrund der unterschiedlichen Positionen bei der AFR 18 zustande gekommen. Mit der Anpassung wird erreicht, dass bei Themen mit generell unterschiedlichen Haltungen die Minderheitsposition genügend gewichtet wird.

Gespräche mit der Stadt

«Ich würde lieber als vollwertiges Mitglied und nicht als Gast sprechen», scherzte Stadtpräsident Beat Züsli, dessen Grussworte von der Versammlung besonders geschätzt worden sind. Er bestätigte, dass die Stadt Luzern und der VLG im gegenseitigen Gespräch betreffend Wieder-Beitritt sind. «Wir sind im Gespräch, im guten Gespräch, ich bin zuversichtlich.» Weitere Grussworte überbrachten Regierungsrat Paul Winiker und Christoph Niederberger, Direktor des Schweizerischen Gemeindeverbandes.



Er geht:
Oskar Mathis



Sie kommt:
Claudia Rösli



Er geht:
Matthias Kunz



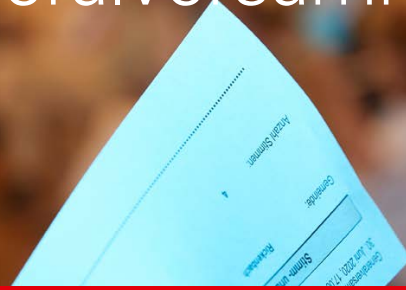
Sie kommt:
Martina Winiger

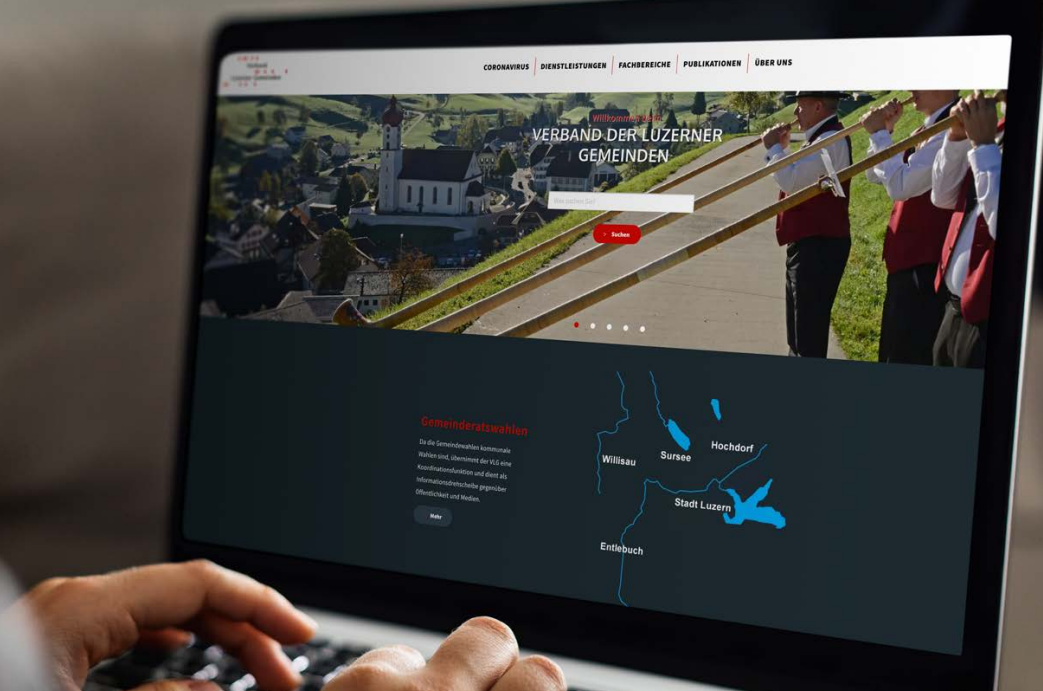


Sie präsidiert:
Sibylle Boos



Impressionen VLG- Generalversammlung





Der VLG hat seit Sommer eine neue Website.

VLG am Puls der Themen

Die materielle Arbeit für den VLG wird in den sechs Bereichen (analog den fünf Departementen des Kantons plus Bereich Prozesse und Informatik) geleistet. Nachfolgend einige der aktuellen Themen.

Aufgrund der Gemeinderatswahlen kommt es in verschiedenen Fachbereichen des VLG zu personellen Wechsels. Eine Übersicht befindet sich auf der Website www.vlg.ch. Die Verbandsleitung dankt allen Gemeinde- und Stadtratsmitgliedern für ihren Einsatz in den sechs Fachbereichen. Den neuen Mitglieder wünscht der Vorstand gutes Schaffen.

5G-Breitbandversorgung

Der Bereich BUWD des VLG befasst sich intensiv mit 5G-Antennen und der Versorgung der Gemeinden mit Breitband. Anlässlich eines Workshops des Kantons zusammen mit Telekommunikationsanbietern hat sich gezeigt, dass Kanton und Gemeinden gemeinsam eine Strategie ausarbeiten müssen. Gegenwärtig sind die Gemeinden insbesondere bei Baugesuchen für 5G Antennen auf sich alleine gestellt und die Gesuche werden nicht überall gleich behandelt.

Schuladministration

Aufgrund von Covid-19 musste

die Fortsetzung des Rollouts der neuen Schulsoftware verschoben werden, da im Frühjahr keine Schulungen stattfinden können. Das Projekt ist aber insgesamt auf Kurs und läuft gemäss revidierter Planung über die alle Gemeinden in Kenntnis gesetzt wurden.

Einwohnerportal

Kanton und Gemeinden planen ein gemeinsames Einwohnerportal. Damit sollen die Einwohnerinnen und Einwohnerinnen über eine zentrale Plattform verfügen, wo sie alle Amtsgeschäfte (Gemeinde-Kanton-Bund) abwickeln können. Die Gemeinden wurden eingeladen, für 2021 einen Pro-Kopf Beitrag zu budgetieren. Geplant ist eine 50:50 Finanzierung.

Neuer Richtplan

Der VLG ist in der Projektorganisation zur Erarbeitung des neuen Richtplanes als wichtiger Player eingebunden und kann sich frühzeitig zu strategischen Fragen äussern.

Einführungsseminar

96 neu gewählte Mitglieder von Gemeinde- und Stadträten nahmen am Einführungsseminar für neue Mitglieder der lokalen Behörden teil. Diese Schulung organisiert der VLG jeweils einige Monate nach den Gesamterneuerungswahlen. Das im Seminarhotel Nottwil durchgeführte Einführungsseminar wurde erstmals auf zwei Tage ausgedehnt. Am ersten Tage ging es um die rechtlichen und praktischen Grundlagen der Exekutiv-Tätigkeit, um Kommunikation und die Zusammenarbeit mit dem Kanton. Der zweite Schultag thematisierte die praktische Arbeit, die Organisationsformen und die Zusammenarbeit mit den Verbänden.

Sozialvorstehende

Zusätzlich zur generellen Schulung läuft bis im Januar ein achttägiger Einführungskurs für neue Sozialvorsteherinnen und Sozialvorsteher. Diese sind vielfach auch operativ tätig und werden in die komplexen Zusammenhänge der Sozialhilfegesetzgebung eingeführt.

Impressum

Herausgeber:

Verband Luzerner Gemeinden VLG
Postfach 3065, 6002 Luzern,
Tel. 041 368 58 10, info@vlg.ch

Ausgabe: gazette Oktober 2020

Konzept/Texte/Redaktion: Ludwig Peyer,
Kurt Bischof

Fotos: Stefan Vonwil

Gestaltung/Produktion:
bischof | meier und co, Hochdorf

Druck: Meyer Rottal Druck AG, Ruswil

Auflage: 1000 Exemplare